

MZG AKTUELL



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
zufriedene Patientinnen und Patienten sind für uns eine große Auszeichnung. Daher freuen wir uns sehr darüber, dass das MZG nach der jüngsten Statistik der Patientenbefragung in allen Bereichen hervorragend abschneidet.

Dies ist eine sehr gute Basis für die bevorstehende Sanierung des MZG, in deren Rahmen wir noch einmal alle Energie aufbieten müssen. Aber ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam und mit vereinten Kräften die Basis für eine erfolgreiche Zukunft unseres MZG schaffen werden.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe der MZG aktuell,

Achim Schäfer

Geschäftsführer MZG-Westfalen



VIER SÄULEN ALS BASIS FÜR EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

Das MZG entwickelt sich weiter. In seiner jüngsten Sitzung hat der Aufsichtsrat dem von der Geschäftsführung vorgelegten »Masterplan für die Sanierung des MZG« grundsätzlich zugestimmt. Damit können nun die Weichen für die nächsten Jahre gestellt werden.

Basis der Planung ist ein Vier-Säulen-Modell: »Die besondere Stärke des MZG wird zukünftig die Sektoren übergreifende Behandlung der Patienten in spezialisierten Zentren sein«, sagt Achim Schäfer, Geschäftsführer des MZG. »Mit dem Zentrum für Pneumologie, dem Zentrum für Hals-Nasen-Ohren-Medizin, dem

Zentrum für interdisziplinäre Altersmedizin und dem Zentrum für Berufsorientierte Rehabilitation zielt die zukünftige Entwicklung des MZG auf vier klar umrissene Wachstumsbereiche.«

Auch baulich gibt es konkrete Pläne: Nach den derzeitigen Planungen soll die Klinik Martinusquelle umfangreich saniert werden. Anschließend sollen hier die Indikationen Orthopädie, Psychosomatik und eine interdisziplinäre Rehabilitation der alten Menschen beheimatet sein. Die Sanierung der Karl-Hansen-Klinik wird schrittweise ab dem Jahr 2013 erfolgen. Achim Schäfer rechnet mit

»Wachstum im gesamten Unternehmen«. Insbesondere die Bereiche der Intensiv- und Beatmungsmedizin, Schlafmedizin und der HNO-Medizin werden deutlich gestärkt und zu Leuchtturmprojekten ausgebaut.

Dem Geschäftsführer ist es wichtig, die Mitarbeiter möglichst stark einzubeziehen. Dies erfolgt auf verschiedenen Wegen, wie Betriebsversammlungen und regelmäßigen Publikationen zum Sanierungs-Fortschritt. Achim Schäfer ist sich sicher: »Gemeinsam schaffen wir es, das MZG auf einen erfolgreichen Kurs zu bringen«.

»REHABILITATION GESCHLECHTERGERECHT«: RÜCKENWIND FÜR DIE KARDIOLOGIE DES MZG

Herz-Kreislauferkrankungen zählen bei Frauen und Männern zu den häufigsten Gründen für eine Frühberentung und die Teilnahme an einer Rehabilitationsmaßnahme. Obwohl im vergangenen Jahrzehnt das Wissen über geschlechtsspezifische Unterschiede im Verlauf von Herzkrankheiten stark angewachsen ist, sind die Erkenntnisse – mit wenigen Ausnahmen – bisher kaum in die Praxis umgesetzt worden. Für ein geschlechtergerechtes Gesundheitswesen hat deshalb das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen den Wettbewerb »IuK & Gender Med.NRW« ausgerufen.

Das MZG wurde jetzt für seinen Beitrag zum Thema »Rehabilitation Geschlechtergerecht« von der Jury für das Antragsverfahren ausgewählt. Das MZG-Projekt hat ein Finanzvolumen von rund einer Million Euro. Im Idealfall steuert das Land etwa 430.000 Euro bei.

Maßgeblich beteiligt an dem Projekt sind seitens der MZG-Klinik Martinusquelle der Leitende Abteilungsarzt Kardiologie, Dr. med. Hendrik Okonek, sowie Prof. Dr. Ursula Härtel vom Institut für Medizinische Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. In einem Interview stellen beide das Projekt vor.



Prof. Dr. Ursula Härtel

Foto: privat

Frau Prof. Dr. Härtel, in vielen gesellschaftlichen Bereichen ist die Gleichstellung von Frau und Mann ein Thema. Wie ist es in der Rehabilitation?

In der medizinischen Rehabilitation hat man sich – verglichen mit anderen Bereichen – relativ spät mit geschlechtergerechten Strukturen befasst. Aktuell geht es nach meiner Auffassung auch weniger um Gleichstellung als um geschlechtersensible Behandlungsstrategien, welche auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern im Krankheitsfall abgestimmt sind. Bei der Rehabilitation nach Herzinfarkt ist beispielsweise festzustellen, dass die existierenden Rehaprogramme noch immer vorwiegend auf berufstätige Männer in mittleren Jahren zugeschnitten sind und weniger auf Frauen oder auch ältere Männer.

Herr Dr. Okonek, warum passt dieses Projekt zur Kardiologie in Bad Lippspringe?

Die kardiologische Rehabilitation in der Klinik Martinusquelle in Bad Lippspringe hat eine langjährige Tradition und es besteht eine umfassende Erfahrung in der Rehabilitation kardiologisch erkrankter Patientinnen und Patienten. Wir verstehen unsere Arbeit als eine multidisziplinäre Teamarbeit mit ganzheitlichem Ansatz. Insofern stellt dies eine sehr gute Grundlage zur Entwicklung und Umsetzung eines geschlechtergerechten Konzeptes dar.

Frau Prof. Dr. Härtel, Sie forschen seit einiger Zeit im Bereich der geschlechterspezifischen Medizin. Wie ist es hierbei um das deutsche Gesundheitssystem bestellt?

Meine Forschungen befassen sich vor allem mit den geschlechtsspezifischen Unterschieden bei koronaren Herzerkrankungen, aber auch mit den Unterschieden zwischen Männern und Frauen in der Rehabilitation bei chronischen Rückenschmerzen. Die Frage, wie



Dr. med. Hendrik Okonek

Foto: Heiko Appelbaum

es um das deutsche Gesundheitssystem bestellt ist, kann ich damit natürlich nicht beantworten. Allerdings ist festzustellen, dass geschlechtergerechte Aspekte in der von Fachgesellschaften herausgegebenen Vielzahl offizieller Behandlungs-Leitlinien bisher keinen Eingang gefunden haben, sondern dass dort nach wie vor geschlechtsneutral »der Patient« im Mittelpunkt steht und nicht nach Männern und Frauen differenziert wird.

Herr Dr. Okonek, welche neuen Erkenntnisse und Impulse erwarten Sie von dem Projekt?

Ich erwarte mir, dass es uns gelingt, den Bedürfnissen unserer Rehabilitanden – Frauen wie auch Männern – künftig noch besser gerecht werden zu können. Ziel ist im weiteren die Einbindung des Projektes in die tägliche Praxis. Sehr freue ich mich auf die Erfahrungen von Frau Prof. Härtel und die Zusammenarbeit mit ihr. Der Standort Kardiologie in Bad Lippspringe wird durch dieses Projekt gestärkt und kann eine Vorreiterfunktion für ähnliche Projekte in NRW haben.



KREISÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT IN DER LUNGENHEILKUNDE

Dr. med. Christoph Schaudt, Chefarzt der Karl-Hansen-Klinik Bad Lippspringe, erweitert die lungenheilkundliche und schlafmedizinische Fachkompetenz im Briloner Krankenhaus Maria-Hilf. Jetzt startete unter seiner Leitung eine konsiliarische, lungenheilkundliche Sprechstunde für stationäre sowie vorstationär eingewiesene Patienten im Krankenhaus Maria-Hilf Brilon.

Dr. med. Christoph Schaudt ist Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Pneumologie, Allergologie, Schlafmedizin, Somnologie (DGSM), Rettungsmedizin, Hypertensiologie (DHL®), und Sportmedizin und leitet als Chefarzt innerhalb der Karl-Hansen-Klinik die Klinik für Allgemeine Innere Medizin, die Kli-

nik für Pneumologie, Allergologie, Infektiologie/Tuberkulose, das Zentrum für Beatmungsmedizin und -entwöhnung sowie das Zentrum für Schlafmedizin.

Der erfahrene Facharzt führt in Brilon die Beratung spezieller lungenheilkundlicher und schlafmedizinischer Fragestellungen sowie Bronchoskopien durch. Die Patienten des Briloner Krankenhauses werden von der wöchentlichen Sprechstunde in vielerlei Hinsicht profitieren, denn die erfolgreiche Behandlung verschiedener Lungenerkrankungen liegt neben der Spezialisierung und medizinischen Fachkompetenz der Ärzte auch in der engen Kooperation mit allen an der Behandlung von Lungenerkrankungen beteiligten Fachdisziplinen.

MITARBEITER-AUSWEIS MIT MEHRWERT

Anfang September wurden an alle Beschäftigten des MZG neue Mitarbeiter-Ausweise im handlichen Format ausgegeben. Diese Ausweise ersetzen die bisherigen Dokumente, die damit automatisch ihre Gültigkeit verlieren.

Mit den neuen Ausweisen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MZG in ausgewählten Unternehmen der Region Vergünstigungen in Anspruch nehmen.

Drei erste Partner, die bei Vorlage des Ausweises Rabatte einräumen, sind der Raiffeisen-Markt Bad Lippspringe »Grüne Quelle«, die Salzgrotte im Kaiser-Karls-Park und die Westfalen-Therme in Bad Lippspringe. Einzelheiten zu den Vergünstigungen sind im Intranet des MZG zu erfahren.

Das Netz der Kooperationspartner soll stetig ausgebaut werden. Dabei wird das Ziel verfolgt, vor allem heimische Unternehmen attraktiver zu machen und so den Handelsstandort Bad Lippspringe zu stärken.

Der Ausweis selbst ist nicht übertragbar und muss beim Ausscheiden der Mitarbeiter aus dem MZG in der Verwaltung abgegeben werden.

ANZEIGE

PRIMA-SAFE und PRIMA-SAFE LARGE – Platzhalter für die sichere Dekanülierung



Der **PRIMA-SAFE** und der **PRIMA-SAFE LARGE** sind zwei besonders schonende Platzhalter von HEIMOMED. Der **PRIMA-SAFE** ist für ein Punktionstracheostoma und der **PRIMA-SAFE LARGE** für ein chirurgisch angelegtes Tracheostoma geeignet.

- für Patienten, die wieder verschlossen werden
- zur schonenden Offenhaltung des Tracheostomas
- optimal zur Wiedereingewöhnung an Mund-/Nasatmung
- besonders leicht einzusetzen
- für jeden Patienten individuell anpassbar

Ihre Ansprechpartner im Gebiet Westfalen:

Tobias Rump, Gebietsleiter, Tel.: 0162 21449-66

Katja Hagmann, Key-Account-Managerin, Tel.: 0162 21449-33

HEIMOMED Heinze GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 30 · 50170 Kerpen
Tel.: +49 2273 9849-0
Fax: +49 2273 9849-25
info@heimomed.de · www.heimomed.de



MZG-PROJEKT IM BEREICH KARDIOLOGIE WIRD GEFÖRDERT

Das MZG hat am Wettbewerb »IuK & Gender Med.NRW« teilgenommen, der aus Landesmitteln und aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert wird. Der MZG-Beitrag zum Thema »Rehabilitation Geschlechtergerecht« wurde von der Jury für das Antragsverfahren ausgewählt.

Das MZG-Projekt hat ein Finanzvolumen von rund einer Million Euro. Im Idealfall steuert das Land etwa 430.000 Euro bei. Maßgeblich eingebunden wird Dr. med. Hendrik Okonek, Leitender Abteilungsarzt Kardiologie an der Klinik Martinusquelle des MZG. Betreut wird die Untersuchung von Prof. Dr. Ursula Härtel (Ludwig-Maximilians-Universität München).

Kern des Forschungsprojektes ist die Einführung eines kardiologischen Frauentherapieprogrammes in NRW (siehe Interview auf S. 2).



Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Mitte) übergibt die Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung an (v. l.) Dr. Hendrik Okonek, Achim Schäfer, Prof. Dr. Ursula Härtel und Dirk Wehmeier.
Foto: Ministerium

VERSCHIEDENES

■ Bewährte Energieeffizienz-Offensive wird fortgesetzt



Matthias Stolte, Projektleiter, E.ON Westfalen Weser Energie-Service GmbH, Bad Lippspringes Bürgermeister Andreas Bee und Patrick Hilbrenner, Verwaltungsdirektor Akut des MZG (v. l.), freuen sich über den Einsatz der zukunftsweisenden Technik

Foto: Claudia Reichstein

Bereits 1993 setzte die Karl-Hansen-Klinik auf die rationelle Energienutzung und war damit Vorreiter in der Region. Partner für die Realisierung der Energieeffizienz-Maßnahmen war die Gesellschaft für rationelle Energienutzung (GRE), der heutigen E.ON Westfalen Weser Energie-Service GmbH. Jetzt wurde das bestehende Contracting zwischen der Karl-Hansen-Klinik und der Servicegesellschaft für weitere 10 Jahre fortgesetzt. Eine Partnerschaft, die sich durch Wirtschaftlichkeit, Ressourcenschonung und Umweltfreundlichkeit auszeichnet.

■ Patienten empfehlen MZG-Kliniken weiter

In den sieben Kliniken des MZG werden die Patienten regelmäßig nach ihrer Zufriedenheit mit dem Aufenthalt befragt. Die jüngsten Ergebnisse bescheren dem MZG einen Rekordwert: Rund 95 Prozent der über 900 befragten Patienten empfehlen die MZG-Kliniken weiter. In der Klinik am Park beträgt die Weiterempfehlungsbereitschaft gar 100 Prozent.



Große Zufriedenheit: Anja Schütte (links) und Sigrun Haase haben die aktuelle Patientenbefragung ausgewertet.

Foto: Heiko Appelbaum

»Eine Weiterempfehlung ist für uns eine große Auszeichnung«, sagt Sigrun Haase, Mitarbeiterin im Qualitätsmanagement des MZG. »Schließlich empfiehlt man nur die Kliniken weiter, in denen man sich bestens versorgt gefühlt hat«.

Auch sonst haben die Patienten wenig zu kritisieren. »Die Gesamtzufriedenheit liegt bei über 85 Prozent«, sagt Anja Schütte, ebenfalls Mitarbeiterin im Qualitätsmanagement des MZG. Am besten schneidet hier die Karl-

Hansen-Klinik ab: Mit dem Akut-Krankenhaus sind über 90 Prozent aller Patienten zufrieden.

VERSORGUNGSTECHNIK

- Technische Gesamtausstattung von Krankenhäusern und Reha-Kliniken
- Anlagen für Rehabilitation, Altenpflege, physikalische Therapie und Desinfektion

HUBERT NIEWELS

VERSORGUNGSTECHNIK

Neuhäuser Weg 3A · 33175 Bad Lippspringe · Tel: 0 52 52 -10 61 · Fax 0 52 52 -10 62 01

IMPRESSUM

MZG aktuell ist die Zeitschrift für Mitarbeitende und Patienten des MZG-Westfalen.

Erscheinungsweise: 6 x im Jahr

Herausgeber: MZG-Westfalen GmbH

Verantwortlich: Achim Schäfer

Redaktion: Heiko Appelbaum, M.A.

Design: peer04 – Agentur für Web & Print, Paderborn

Auflage: 2.500

Ausgabe: September 2011

